
Gesundheit

Ernährungsberatungsservice: Futtermedicus

Dr. med. vet. Natalie Zorn, Milchstr.4, 82256 Fürstenfeldbruck
Telefon: 08141/347844, Di + Fr : 18.00-19.00 Uhr, Sa: 9.00-10.00 Uhr
Fax: 08141/347907 www.futtermedicus.de; info@futtermedicus.de

Überblick zur Futtermittelunverträglichkeit / Futtermittelallergie beim Hund

Futtermittelunverträglichkeit (FMU) ist eine häufig gestellte Verdachtsdiagnose bei Haut- oder Darmproblemen. Eine Futtermittelunverträglichkeit ist eine Erkrankung, die durch unterschiedliche Futterbestandteile ausgelöst wird. Der Begriff FMU sagt jedoch nichts über die Beteiligung des Immunsystems aus.

Bei einer FMU ist eine unerwünschte Reaktion auf Futtermittel ohne Beteiligung des Immunsystems vorhanden. Diese Probleme treten z.B. auf wenn aufgrund eines Enzymmangels (Laktase) im Erwachsenen Alter durch die Nahrung vermehrt Laktose über Milchprodukte aufgenommen wird. Die Unfähigkeit der Verdauung von Laktose im Erwachsenen Alter ist individuell. Viele Hunde vertragen Milchprodukte weiterhin, andere jedoch können nach Fütterung mit Milchprodukten an Durchfall leiden.

Dagegen reagiert das Immunsystem bei einer Futtermittelallergie auf bestimmte Futterbestandteile durch Bildung von Antikörpern. Dies kann dann zu entzündlichen Reaktionen der Haut und Schleimhaut im Magen-Darm-Trakt führen. Bei einer Futtermittelallergie gibt es unterschiedliche Symptome:

Hunde können Hautprobleme aufweisen mit Juckreiz und veränderten Hautarealen mit Haarausfall und Hautrötungen. Durch übermäßiges Kratzen oder Lecken wird die Haut zusätzlich in Mitleidenschaft gezogen. Hier können weitere Infektionen mit Bakterien oder Hefen auftreten. Lang andauernde Hauterkrankungen können auch Hautpigmentierungen und Schuppenbildung hervorrufen. Bei Veränderungen der Haut sind meist die Pfoten, Achselhöhlen, Leistengegend und die Ohrmuscheln betroffen. Oft zeigen die Hunde lang andauernde Ohrentzündungen, die trotz lokaler Behandlungen immer wieder auftreten.

Manche Hunde reagieren auch nur mit Magenurgeln, Blähungen und Durchfall. Oftmals ist der Durchfall bzw. der weiche Stuhl mit einem typischen Schleimfilm überzogen. Dies ist eindeutig

ein Hinweis auf eine Dickdarm - Kolitis, d.h. einer Entzündung der Dickdarmschleimhaut, die ausgelöst wird durch eine entzündliche Reaktion auf einen bestimmten Futterbestandteil. Andere Hunde zeigen sowohl Probleme mit der Haut und dem Magen-Darm-Trakt.

Eine Futtermittelallergie kann sich in jedem Alter entwickeln. Man spekuliert darüber, dass die Ursache einer Futtermittelallergie ein Durchfall andere Ursache (Virus, Bakterien, Parasiten) der längere Zeit zurückliegt, sein könnte. Wenn in dieser Zeit „durchgefüttert“ wurde, d.h. der Hund trotz Durchfall weiterhin Futter bekommt, können die Futterbestandteile durch die gestörte Darmschranke wandern. Schlussendlich kommen Futterbestandteile im Darmtrakt mit Immunzellen im lymphatischen Gewebe in Kontakt, das mit einer Antikörperbildung auf diesen Futterbestandteil reagieren kann. Bei erneuter Fütterung dieses Futters, reagiert das Tier mit Darm- oder Hautproblemen.

Um auf die Diagnose Futtermittelallergie zu kommen, müssen viele andere Ursachen (Bakterien, Hefen, Pilze, Milben, Flohe, Atopie (Allergie gegen Außen - Allergenen wie Gräser, Haselnuss...) ausgeschlossen werden. Hauttests und Blutuntersuchungen haben sich für den Bereich der Futtermittelallergie nicht zuverlässig bestätigt.

Die Ursache für eine Futtermittelallergie sind meist Eiweißmoleküle von verschiedenen Fleischsorten (Rind, Huhn, Pute, Lamm usw.), Milchprodukte, Getreide, Soja, Eier oder Fisch.

Wenn der Haustierarzt die komplette Diagnostik abgeklärt hat und der Verdacht einer Futtermittelallergie geäußert wird, sollte der Hund eine Eliminationsdiät erhalten. Diese Eliminationsdiät besteht aus einer Eiweißquelle, die das Tier optimalerweise noch nie gefressen hat (wie z.B. Strauß, Pferdefleisch, Wild ...) und einer Kohlenhydratquelle wie Reis, Hirse, Kartoffeln oder Nudeln. Welche Futter-Kombination die optimale Lösung ist, ist immer abhängig von der vorheri-

gen Fütterung und sollte mit einem Tierarzt besprochen werden.

Neben selbst gekochten Eliminationsdiäten, gibt es auch sog. hypoallergene Fertigfutter, die beim Tierarzt erhältlich sind. Kommerziell zubereitete Diäten sind meist praktischer für den Tierbesitzer, aber es gibt Hunde, die trotz einer Allergie-Fertigdiät von den Symptomen nicht besser werden. Bei den hydrolysierten Allergiediäten sind die Eiweißmoleküle „klein gehackt“, so dass das Eiweiß zu klein ist, um vom Immunsystem als Allergie auslösend erkannt zu werden.

Dann gibt es andere Fertigeliminationsdiäten, die z.B. nur auf Ente/Reisbasis oder Pferdefleisch-Kartoffel-Basis zusammengestellt sind. Trotzdem kann es Allergie-Fertigfutter geben, die nicht vertragen werden und dann ist der einfachste Weg eine Diät selber zu kochen.

Bei einer selbst gekochten Allergiediät muss unbedingt darauf geachtet werden, dass nach 6-8 Wochen, eine passende Mineral-Vitamin-Mischung ergänzt werden muss, da die Tiere ansonsten bei reiner Fleisch- und Kohlenhydrat

fütterung eine Mangelernährung an vielen Mineralien und Vitaminen haben. Bei Junghunden muss innerhalb von 2 Wochen passend mineralisiert werden, da es ansonsten zu Skelettproblemen kommen kann.

Bei einer Dickdarm - Kolitis kann der zusätzliche Einsatz von Zellulose-Pektin erfolgsversprechend sein. Bakterien im Dickdarm bauen Pektin in kurzkettige Fettsäuren um, die sich positiv auf die Darmschleimhautzellen auswirken.

Egal ob man sich für eine selbst gekochte oder Fertig-Allergiediät entscheidet, ganz wichtig ist es, dass das Tier in diesen 8 Wochen konsequent nichts außer diesem Futter und Wasser bekommt. Keine Kauknochen, Leckerlis, Schweinsohren und auch Mineral-Vitaminpräparate dürfen in dieser Zeit nicht zusätzlich gefüttert werden. Denn all dies könnte Bestandteile enthalten, die Allergie auslösend sind!

Chronische Hauterkrankungen und chronische Durchfälle können bei Verdacht einer Futtermittelallergie mit einem konsequenten Fütterungsmanagement verbessert werden.